

Foto: Böhle Treppen GmbH

Feuerfeste Treppe

Technisches Wunder aus Holz

Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 9 | 8. Mai 2020 | 72. Jahrgang | www.dhiz.net

Verkaufte Auflage: 492.457 Exemplare (IVW IV/2019) | Preis: 3,10 Euro

Steuern senken nach der Krise

Handwerk fordert Programme zur Ankurbelung der Wirtschaft **VON KARIN BIRK UND STEFFEN RANGE**

Das Handwerk bereitet sich auf die Normalisierung des Wirtschaftslebens vor. Angesichts der angespannten Lage forderte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, Erleichterungen für Betriebe.

Schon jetzt lasse sich für das Handwerk absehen, dass ein Großteil des Jahresgeschäfts in den vergangenen Wochen verloren gegangen sei. Es könne bis zum Jahresende kaum aufgeholt werden. Entscheidend sei deshalb, die Liquidität der Betriebe zu stärken und Investitionsanreize zu setzen. Sobald die Unternehmen flächendeckend wieder arbeiteten, bedürfe es außerdem gezielter Wachstumsimpulse. „Die öffentliche Hand sollte mit gutem Beispiel vorangehen und Investitionen vorziehen“, sagte er.

Zunächst gehe es darum, dass die notwendigen Hygienevorschriften praktikabel seien und sich im betrieblichen Alltag umsetzen ließen. Wollseifer mahnte zugleich erleichterte Abschreibungsbedingungen oder die Senkung der Unternehmenssteuerbelastung an. Außerdem brauchten die Betriebe eine Bürokratie- und Regulierungspause. Wollseifer sagte: „Für neue, zusätzliche Belastungen etwa im Hinblick auf die elektronische Nachrüstung von Kassen oder weitere aufsichtsrechtliche Einschränkungen der Kreditgewährung an den Mittelstand ist aktuell wahrlich nicht die Zeit!“

Die Bundesregierung rechnet in diesem Jahr mit der schwersten Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik. „Wir gehen davon aus, dass die Wirtschaft um 6,3 Prozent schrumpfen wird“, sagte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU). Eine leichte Erholung erwartet der Wirtschaftsminister ab der zweiten Jahreshälfte. Für das kommende Jahr prognostiziert die Bundesregierung ein Wachstum

von rund fünf Prozent. Das Vorkrisenniveau wird nach ihrer Einschätzung aller Voraussicht nach erst 2022 wieder erreicht. Trotz des schon aufgespannten Schuttschirms von mehr als einer Billion Euro stellte Altmaier weitere Hilfen in Aussicht.

Bereiche, die noch länger auf ihren Neustart warten müssen, will er mit weiteren Zuschüssen oder der Umwandlung von Krediten in Zuschüsse weiter unterstützen. Dazu zählten unter anderem Messen und das Gastgewerbe, aber auch Großveranstalter. Daneben sollten bestehende Hilfsprogramme verbessert werden. In einem dritten Schritt sollten mit einem Konjunkturprogramm Angebot und Nachfrage stimuliert werden. Denkbar seien in diesem Zusammenhang Hilfen für die Autoindustrie, sagte er mit Blick auf die Schlüsselindustrie und ihre Zulieferbetriebe.

Der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB), Felix Pakleppa, verlangte ein Konjunkturpaket für die Kommunen und Wachstumsimpulse für den Wohnungsbau. Noch gelinge es den Bauunternehmen größtenteils, den Baustellenbetrieb unter großen Anstrengungen aufrechtzuerhalten. Allerdings zeichne sich bereits ein massiver Nachfrage-rückgang ab.

Die Corona-Krise hat auch das Handwerk mit voller Wucht getroffen. Mehr als 2,2 Millionen und damit 58 Prozent der etwa 3,8 Millionen Mittelständler verzeichneten im März Umsatzeinbußen aufgrund der Corona-Eindämmungsmaßnahmen, wie aus einer Umfrage der staatlichen Förderbank KfW hervorgeht. Einige Handwerksbranchen traf es besonders hart, zeigt eine ZDH-Umfrage. Das wirkt sich auch auf die Ausbildung aus. Jeder vierte Handwerksbetrieb beabsichtigt im neuen Lehrjahr weniger Lehrlinge einzustellen. **Seiten 2-12**



Foto: Detlev Müller

Corona macht erfinderisch

Eine Maskenpflicht für Salonbesucher und Einmalumhänge, die den Körper des Kunden vollständig bedecken: Das sind nur zwei von vielen Corona-Schutzmaßnahmen, an die sich Friseurbetriebe neuerdings halten müssen. Genau diese beiden Standards, die seit dem 4. Mai gelten, haben bei dem ein oder anderen Friseur jedoch für Verwirrung gesorgt: Wie kann professionell gearbeitet werden, ohne dass die teilweise über die Haare gebundenen Schlaufen der Schutzmasken stören? Wie ist zu vermeiden, dass der Friseurbesucher die Hände aus dem Umhang streckt, um seinen Mundschutz festzuhalten? Diese Fragen stellte sich auch Thomas Venus in Freiberg. Der Friseur aus Sachsen hatte einen findigen Einfall: Einen Mund-Nasen-Schutzhalter für Friseurkunden. Das Beispiel von Thomas Venus zeigt, welche Stärke das Handwerk von je her auszeichnet: Die Betriebe sind kreativ, innovativ und reaktionsschnell. Überall im Land haben Handwerker Ideen entwickelt, wie sie der Krise trotzen oder gar neue Geschäftsfelder entdecken.

So kreativ ist das Handwerk in der Krise: www.dhiz.net/kreativinderkrise

Arbeitsschutz: Berufsgenossenschaften sind erste Ansprechpartner

Auch Handwerksbetriebe sind nunmehr angehalten, Mitarbeiter und Kunden vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus zu schützen. Dafür hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung Arbeitsschutzstandards festgelegt. Erste Ansprechpartner für die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Halle sind die Berufsgenossenschaften. „Die Bundesregierung hat entsprechende Vorgaben beschlossen. Die konkrete Gefährdungsbeurteilung und präventiven

Maßnahmen für einzelne Berufsgruppen legen die Berufsgenossenschaften fest. Das betrifft insbesondere Berufsgruppen wie Friseure und Kosmetiker, die nah am Menschen arbeiten“, sagt Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle. Inwieweit diese Vorgaben für die einzelnen Gewerke konkret umsetzbar sind, werde sich zeigen. „Wie sollen Firmen, die etwa über nur ein betriebliches Fahrzeug verfügen, aber zu viert zur Baustelle müssen, den Sicherheitsabstand gewährleisten? Wir werden sehen,

wie unsere Handwerksbetriebe damit umgehen und uns als Handwerkskammer gegebenenfalls für Nachbesserungen einsetzen“, so Neumann weiter.

Übersicht der zuständigen Berufsgenossenschaften

- Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU), u. a. Zimmerer, Maurer und Betonbauer, Schornsteinfeger, Maler und Lackierer
- Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse

- (BG ETEM), u. a. Feinwerkmechaniker, Uhrmacher, Augenoptiker, Zahntechniker, Maßschneider
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), u. a. Friseure, Kosmetiker, Maskenbildner
- Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BG HM), u. a. Metallbauer, Tischler, Zweiradmechaniker, Installateur und Heizungsbauer
- Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), u. a. Bäcker, Konditoren, Fleischer, Speiseeishersteller

- Berufsgenossenschaft, Verkehrswirtschaft, Post-Logistik, Telekommunikation (BG Verkehr), betrifft Bestattungsgewerbe
- Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), u. a. Orthopädieschuhmacher, Sattler und Feintäschner, Raumausstatter
- Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG), u. a. Bestattungsunternehmen (Schwerpunkt Bestattungsdienstleistungen), Glasbläser und Glasapparatebauer, Keramiker

DHZ

ANZEIGE

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Kennen Sie schon unseren Newsletter?

Gratis Download für Abonnenten: »Belegausgabepflicht - Verhaltensknigge für Unternehmer und Musteranträge«

Jetzt kostenlos abonnieren: www.deutsche-handwerks-zeitung.de/newsletter

KOMMENTAR

Hoher Preis

Kerngesunde Unternehmen sind seit Wochen zur Untätigkeit verdammt - Bund und Länder haben in der Anfangsphase der Corona-Krise beherzt gehandelt. Doch danach, als der Umgang mit dem Coronavirus zur neuen Normalität wurde, zeigte sich die Politik weit weniger professionell.

Die Regierung ließ viel Zeit verstreichen, um sich Gedanken über eine Wiederbelebung des öffentlichen Lebens zu machen. Ein



Steffen Range
Chefredakteur
Foto: Rohde

Dickicht an Verordnungen - von Land zu Land unterschiedlich, mal präzise, oft jedoch schwammig formuliert - verwirrt die Betriebe.

Den Preis zahlen Kosmetikerinnen und Masseure, Böttcher und Brauer, Schausteller und Konditoren. Sie werden um ihre Existenz gebracht. Ein paar tausend Euro Soforthilfe und das Versprechen auf einen Kredit ersetzen keinen Fahrplan zur Normalisierung des Wirtschaftslebens - und werden auch keine Pleiten verhindern.

Mehr als drei Millionen Arbeitslose und zehn Millionen Beschäftigte in Kurzarbeit sollten ein Ansporn sein, neben Soforthilfen dringend Konjunkturprogramme aufzulegen und Steuern zu senken. Das Schicksal des Mittelstands steht auf dem Spiel. steffen.range@holzmann-medien.de

ONLINE



Foto: Lena Balk - stock.adobe.com

Achtung: Einmalhandschuhe machen die Haut krank
Die Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik gibt Tipps zu Handschuhen und zur Handpflege. www.dhiz.net/handschuhe



4 191078 703101

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

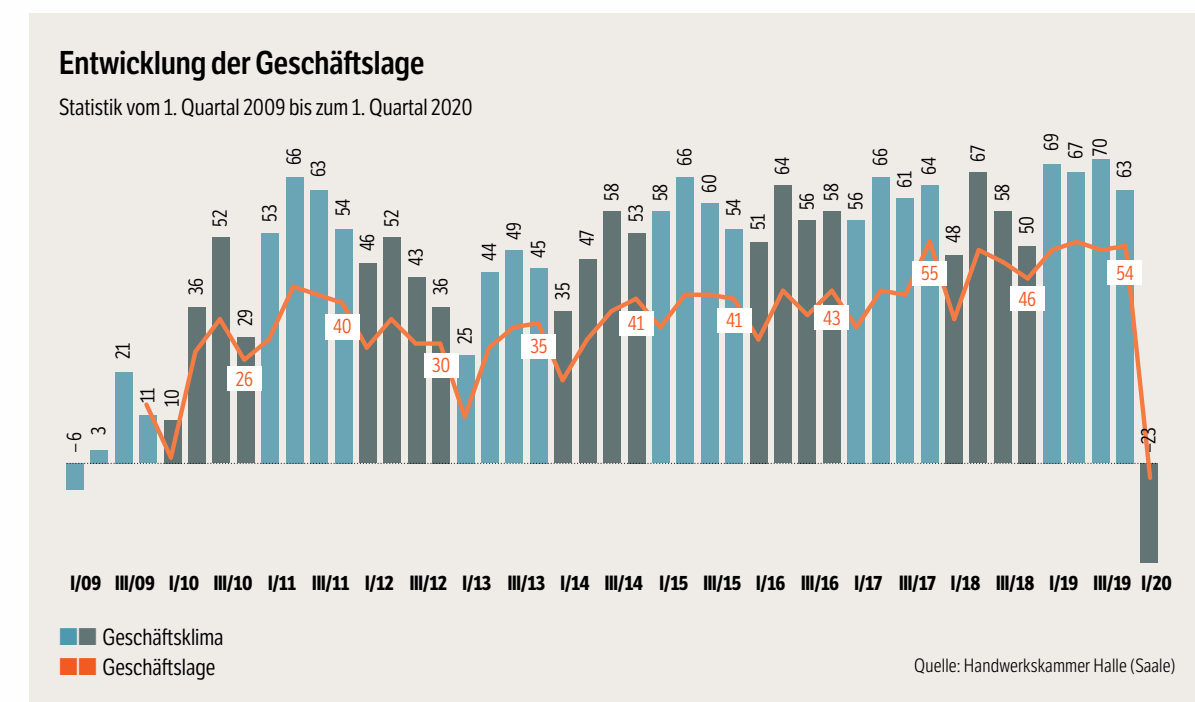
Einbruch durch Corona auf breiter Front

Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Halle zeigt massive Eintrübung **VON MARTIN LÖWE**

Die Einschränkung des öffentlichen Lebens führte zu einem Absturz der Handwerkskonjunktur, kommentiert Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, die Befragung der Handwerksbetriebe für das erste Quartal 2020. Obwohl der Lockdown erst Mitte März und damit am Ende des Befragungszeitraums eingeführt wurde, sei der Geschäftslageindex für das Handwerk im Kammerbezirk so rasch gefallen wie noch nie.

Nach plus 54 im Vorquartal liegt er jetzt bei minus drei, so niedrig wie seit elf Jahren nicht mehr. Besonders betroffen sind die Kleinstbetriebe: Der Index der wirtschaftlichen Lage beträgt bei Betrieben ohne Mitarbeiter minus 68. Als gut bezeichnen immer noch 27 Prozent (Vorquartal: 58 Prozent) der Betriebe ihre Geschäftslage, 34 Prozent (Vorquartal: 7 Prozent) als schlecht. 13 Prozent der Betriebe (Vorquartal: 28 Prozent) erwarten in den nächsten Monaten eine bessere, aber mehr als die Hälfte (58 Prozent) der Betriebe (Vorquartal: 14 Prozent) eine schlechtere Geschäftsentwicklung.

„Bis Anfang März entwickelte sich die Handwerkswirtschaft ähnlich wie in den Monaten zuvor. Die Corona-



na-Krise ab Mitte März brachte eine durchgreifende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, so Neumann. Die Zahl der Beschäftigten im Handwerk sank im ersten Quartal um 1.500 auf rund 68.500. Mögliche Beschäftigungsrückgänge aufgrund der Corona-Krise spiegeln sich in den Zahlen noch kaum wider. Diese wer-

den erst in den kommenden Monaten spürbar. Dagegen seien bei der Umsatzentwicklung (-15,5 Prozent) schon deutlich die Auswirkungen erkennbar. Die Auftragsreichtümer halbierten sich auf 5,6 Wochen.

Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe ging von 88 Prozent auf jetzt 64 Prozent zurück. Dabei sind

angesichts der Corona-Pandemie alle Aussagen zur wirtschaftlichen Lage und zur weiteren Entwicklung mit großen Unsicherheiten behaftet.

Der komplette Konjunkturbericht steht als Download auf der Internetseite der Handwerkskammer Halle zur Verfügung: www.hwkhalle.de

„Ein Zuschuss wird nie alle Nachteile ausgleichen“

Corona: Wie es jetzt nach den Lockerungen für das Handwerk und die duale Ausbildung weitergeht. DHZ im Interview mit Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle **VON LISA KÜHNE**

Die Bundesregierung beschließt nach Abflachen der Infektionskurve nun schrittweise den Exit aus den beschlossenen Maßnahmen, die die Ausbreitung des Corona-Virus verhindern sollten. Wie es jetzt für das Handwerk weitergeht, darüber sprach DHZ mit Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle.

Herr Neumann, kann das Handwerk wieder aufatmen?

Ja und nein. Ja, wegen der weiteren Lockerungen und weil beispielsweise die Friseur- und Kosmetiker nun ihre Arbeit wieder aufnehmen können. Allerdings herrscht nach wie vor eine angespannte Situation. Ängste bestimmen den Alltag. Bestimmte Vorhaben werden nicht realisiert, Investitionen zurückgestellt. Aufträge können durch Handwerker weiterhin nicht abgearbeitet werden, was zu Liquiditätsengpässen führt.

Welche Gewerke spüren auch nach der fünften Verordnung die Auswirkungen besonders?

Es steht keiner so da wie vor der Krise. Einige Betriebe können die Nachfrage- und Ausführungszeiten verkürzen, aber auch das ist endlich. Dienstleistungen wie Reparaturen sind eigentlich immer nachgefragt, aber wie gesagt: Viele Investitionen werden gerade zurückgestellt. Man muss auch sagen, dass die Bevölkerung zum Teil selbst Arbeiten ausgeführt - mit entsprechend schlechter Qualität. Es herrscht auch eine große Angst unter

den Handwerksbetrieben, dass Kunden jetzt lieber selbst Hand anlegen und die Nachfrage ausbleibt.

Reichen die finanziellen Hilfsprogramme von Bund, Land und Kommunen aus?

Ausreichen ist relativ. Finanzielle Zuschüsse werden die Verluste nicht ausgleichen können. Die Unternehmen, die aufgrund ihrer Größe nur Kredite bekommen, über die brauchen wir gar nicht reden. Wie sie das Geld zurückzahlen sollen, wird für viele ein Problem sein.

Müsste da von staatlicher Seite mehr passieren?

Wenn die Einschränkungen länger als drei Monate fortgeführt werden - für diesen Zeitraum wurden die entsprechenden Zuschüsse kalkuliert - muss über weitere aus Bundesmitteln finanzierte Maßnahmen nachgedacht werden. Ein solcher Zuschuss wird nie alle Nachteile ausgleichen, die durch die Verordnungen zustande gekommen sind. Wir haben eine ganze Reihe kleiner Betriebe ohne Mitarbeiter. Wie sollen diese Ausfälle kompensieren, wenn sie keine Einnahmen haben?

Was sind die langfristigen Folgen für das Handwerk?

Das kann man noch überhaupt nicht abschätzen und es hängt von makroökonomischen Faktoren ab - sprich, was passiert beispielsweise in Italien mit den Banken? Es kann zu einer weltweiten Finanzkrise kommen,

deren Folgen noch nicht abzuschätzen sind. Deutschlandweit wird es einen Nachfrageausfall geben. Das wirkt sich erheblich auf das Handwerk aus. Ich gehe auch von einem Einbrechen der Konjunktur aus.



„Unsere Betriebe sollten wissen, dass wir weiterhin ihre Lehrlinge solide ausbilden können.“

Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

Welche Auswirkungen auf die Ausbildung hat die Krise möglicherweise?

Den Betrieben ist klar, dass weiterhin ein Mangel an Fachkräften herrscht. Die Ausbildung muss weiterhin dazu gehören, wird aber für einige Betriebe in dem Umfang möglicherweise nicht mehr finanzierbar sein. Die Länder Sachsen und Thüringen haben deswegen schon einen Ausbildungszuschuss beschlossen und einige Kommunen wie Leipzig haben Sonderhil-

feprogramme ins Leben gerufen. Wir fordern ähnliche Ansätze für unsere Handwerksbetriebe in Sachsen-Anhalt.

Wann und wie kann das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Halle wieder seinen Betrieb aufnehmen?

Wir sind in unserem Bildungs- und Technologiezentrum wieder in den Normalmodus zurückgekehrt und dabei, die ausgefallenen Kurse nachzuholen. Um das zu realisieren, werden wir auch in Schichtbetrieb arbeiten. Unsere Betriebe sollten wissen, dass wir weiterhin ihre Lehrlinge solide ausbilden können.

Müssen aufgrund der Krise möglicherweise Prüfungen verschoben werden?

Alle Beteiligten werden bemüht sein, die normalen Pläne einzuhalten, aber es ist nicht ausgeschlossen, dass es zu Verschiebungen kommt. Es hängt auch davon ab, wie die Lage jetzt weitergeht.

Wie ist die Handwerkskammer Halle für ihre Betriebe weiterhin da?

Die Handwerkskammer steht mit allen Mitarbeitern zu den speziellen Fragen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Info: Die Betriebsberater der Handwerkskammer Halle (Saale) stehen bei Fragen gerne zur Verfügung: Alle Kontakte finden Sie auf Seite 9

DAS IST MEINE MEINUNG

„Das Handwerk ist systemrelevant“

Wie geht es Ihrem Familienbetrieb in Allstedt? Diese gutgemeinte Frage höre ich dieser Tage häufig: „Man schlägt sich durch“, ist meine Antwort. Die Situation lässt sich nicht besser beschreiben.



Vincent Richter
Foto: HWK Halle

Das Café darf nicht öffnen, auch die Frühstücksversorgung der Kindergärten und die Belieferung der Hotels beziehungsweise Restaurants ist weggebrochen. Aber unsere vielen treuen Kunden kommen trotzdem und nehmen nun ihren Kuchen mit nach Hause. Oder sie kaufen Brot, um es jetzt gemeinsam mit der Familie zu essen, wo sonst vielen die Zeit fehlte. Aber sind wir mal ganz ehrlich: Wer solche oder ähnliche Fragen dieser Tage schönzureden versucht, belügt sich selbst.

Viele Unternehmen haben derzeit mit massiven Umsatzeinbußen zu kämpfen und bangen um ihre Existenz. Trotz dieser schwierigen und unkalkulierbaren turbulenten Zeit

ist es erstaunlich, zu sehen, wie kreativ und flexibel viele Handwerksbetriebe an die Situation herantreten und das Beste daraus machen. Auch wenn man sich die Gesamtheit aller derzeit arbeitenden Gewerke anschaut, kann man sehr schön erkennen, dass neben den Gesundheitsberufen vor allem das Handwerk mit seinen vielen Branchen und Vielfältigkeit das alltägliche Leben am Laufen hält. Um es mit anderen Worten zu sagen: Das Handwerk ist systemrelevant und gerade jetzt in der Situation nicht mehr wegzudenken.
Ihr Bäckermeister Vincent Richter, Bäckerei Meyer in Allstedt

HWK HALLE INFORMIERT

Unternehmensbörse

▪ Zur Erweiterung meiner nunmehr seit 10 Jahren bestehenden Firma, ansässig in 06647 Fimmelnd in Sachsen-Anhalt, suche ich eine freie Kfz-Firma oder Lackiererei, die auf der Suche nach einem Nachfolger ist. Gern würde ich eine gut funktionierende Firma vor der Schließung bewahren und den Angestellten ihren Arbeitsplatz erhalten. Bevorzugt im Umkreis von 50 km. **Chiffre-Nr.: N 124**

▪ Gesucht wird ein Nachfolger für eine Werbefirma in Lutherstadt Wittenberg. Das gemietete Objekt (ca. 100 m Gewerbefläche inkl. Büro und Sanitäranlagen) ist zentral gelegen. Es besteht eine gute Verkehrsanbindung, ausreichend Parkplätze sind vorhanden, Ausstattung: Plotter, OKI-Weiß-Druck (Laser), Digitaldrucker, Sublimationsdrucker, Textilpresse, Tassenpresse, Großlaminateur. Es bestehen langjährige Kunden- und Lieferantenbeziehungen. Die Nachfolge wird innerhalb der nächsten 5 Jahre angestrebt. Eine umfassende Einarbeitung und Übergabe werden zugesichert. **Chiffre-Nr.: A 576**

▪ Heizungs- und Sanitärbetrieb in Bad Schmiedeberg sucht einen geeigneten Nachfolger. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird verkauft. Die Immobilie kann gemietet oder gepachtet werden. **Chiffre-Nr.: A 570**

▪ Suche für ein gutlaufendes Bauunternehmen aus dem Landkreis Wittenberg einen Nachfolger. Es

besitzt einen festen Kundstamm mit vielen namhaften Kunden und ist fest etabliert bei öffentlichen Auftraggebern. Folgende Gewerke werden angeboten: Kanalbau, Hausanschlüsse, Pflasterarbeiten, Kabelbau, Erd- und Tiefbau sowie Maurer- und Putzarbeiten. Das Unternehmen wird komplett mit Anlagevermögen und Kundstamm übergeben. Der jetzige Firmensitz kann gemietet werden. **Chiffre-Nr.: A 565**

▪ Zur Weiterführung eines regional bekannten und langjährig bestehenden Bauunternehmens mit guten Kontakten zu Architekten und langjährigen Vertragspartnern wird ein geeigneter Nachfolger gesucht. Das Unternehmen befindet sich im Salzlandkreis und ist im Beton- und Mauerwerksbau, Trockenbau, in der Fassadensanierung und der Gestaltung von Außenanlagen tätig. Zum Unternehmen gehören ein großer Bauhof sowie diverse Technik. Es hat einen festen Mitarbeiterstamm. Der Nachfolger sollte über eine abgeschlossene Ausbildung als Maurer und Betonbauer verfügen, idealerweise liegt der Meisterabschluss vor oder er befindet sich auf dem Weg dorthin. **Chiffre-Nr.: A 554**

▪ Suche für ein gutlaufendes Bauunternehmen aus dem Landkreis Wittenberg einen Nachfolger. Es

Antje Leuth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de, weitere Inserate unter: www.next-change.org

Ansprechpartnerin in der HWK Halle:

Antje Leuth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de, weitere Inserate unter: www.next-change.org



IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfenstraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

NACHRICHTEN AUS DEN KREISHANDWERKERSCHAFTEN

Corona-Krise: Kreishandwerkerschaft als regionaler Ansprechpartner

Landkreis Wittenberg Während der Corona-Krise ist die Kreishandwerkerschaft Wittenberg für ihre Betriebe nach wie vor als Ansprechpartner erreichbar. „Uns erreichen täglich neue Anfragen von besorgten Betrieben, aber auch Anrufe von Bürgern“, sagt Simone Schneider, Regionalvertreterin im Büro der Kreishandwerkerschaft Wittenberg. Seitdem bekannt wurde, dass Friseure wieder ab Mai öffnen dürfen, würden vor allem ältere Bürger Anfragen zur Terminvergabe bei Friseuren stellen. „Nach der Auftragsflaute gilt es für Friseure nun, die Terminflut zu beherrschen, denn viele Kunden müssen und wollen wieder Haar lassen.“ Friseure selbst hätten jetzt häufig Anfragen zum Hygieneplan, den sie umsetzen müssen. „Es herrschen eine große Unsicherheit und auch Bedenken, nicht alles richtig zu erarbeiten.“ Das Friseurhandwerk und alle am Körper arbeitenden Berufe hätten besonders mit den Auswirkungen der Verordnungen zu kämpfen. Aber auch Auszubildende, deren Berufsschule ausgefallen ist, würden ihre Anfragen an die Kreishandwerkerschaft richten. „Unsere Lehrlinge wollen jetzt wissen, ob und wann ihre Prüfungen stattfinden“, berichtet Simone Schneider. Für das Elektroniker-Handwerk und den Metallbau seien diese beispielsweise im Juni geplant. „Es hängt und hing davon ab, wann die Berufsschulen wieder öffnen und



Simone Schneider
Foto: KH Wittenberg

wie die Inhalte nachgeholt werden können. Die Prüfungskommission legt die Termine fest, sobald grünes Licht der Berufsschulen da ist“, sagt sie. Die Weiterleitung von Informationen zu Corona oder auch die Bereitstellung von Antragsformularen zur Soforthilfe und Kurzarbeit können ebenfalls durch die Arbeit im Büro der Kreishandwerkerschaft realisiert werden. Die Kreishandwerkerschaft Wittenberg steht außerdem in enger Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Halle, deren Betriebsberater bei konkreten Anfragen gerne weiterhelfen. „Jetzt heißt es für alle: Gesund bleiben und mit viel Zuversicht nach vorne schauen. Auch wenn es dieser Tage schwer fällt, wünschen wir, die Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg, unseren Handwerkern und Unternehmen aller Branchen viel Durchhaltevermögen und Geduld“, sagt Simone Schneider.

Kontakt zum Regionalbüro der Kreishandwerkerschaft Wittenberg: Tel. 03491/402097, Fax: 03491/402093, E-Mail: info@khs-landkreis-wittenberg.de. Von persönlichen Besuchen wird derzeit gebeten, weiterhin Abstand zu nehmen

DIGITALISIERUNG

eBay, Etsy und Co kurzfristig nutzen

Die Digitalisierung erhält im Zuge der Corona-Krise mächtig Rückenwind. Um Kammerbetrieben digitale Lösungen der Kommunikation aufzuzeigen, hat auch die Handwerkskammer Halle kurzfristig Webinare organisiert. DHZ sprach mit Sven Sommer, Leiter des Projekts Digitale Handwerksoffensive, über schnelle Wege in die virtuelle Welt.



Sven Sommer
Foto: HWK Halle

und ansprechend aufgebaut sein. Dazu gehören auch Überlegungen zum Versand und rechtliche Fragen. Produkte sollten außerdem aus mehreren Perspektiven fotografiert und gut beschrieben werden.

Wie können Betriebe dennoch kurzfristig online ihre Ware anbieten?

Dafür eignen sich vor allem etablierte Plattformen wie eBay, Etsy, Materialrest24 oder Amazon. Eine einfache Warenkorb-Lösung funktioniert möglicherweise auch über eine gut eingeführte Homepage. Aber das Was und Wie hängt vor allem vom Produkt, der anvisierten Zielgruppe und dem Grad der eigenen Vernetzung ab. Zudem ist es von Vorteil, über Erfahrungen im Online-Vertrieb und über viele Kontakte, beispielsweise über soziale Netzwerke, zu verfügen. Schnellen Erfolg gibt es nur selten, aber wer anfängt, sich online aufzustellen, ist gerade in Krisensituationen und natürlich auch darüber hinaus besser gerüstet. Dabei helfen wir gern.

Welche Themen werden konkret angeboten und besprochen?

Unsere Experten stellen beispielsweise Meeting-Tools und Software für Dokumentenaustausch vor, so etwa Nextcloud oder Microsoft Team. Dabei handelt es sich sowohl um kostenfreie als auch um Bezahl-Programme, wie Microsoft Team, das Teil des Office-Paketes von Microsoft ist.

Viele Betriebe wollen ihre Ware jetzt online vertreiben. Wie lässt sich das kurzfristig umsetzen?

Tatsächlich erhalten wir viele solcher Nachfragen. Allerdings sollte man ehrlich sein: Einen Onlineshop jetzt erfolgreich zu platzieren, ist ein enormer Zeitaufwand. Wir unterstützen und helfen dabei, aber die Krise sollte vor allem dafür genutzt werden, eine Vertriebsstrategie zu entwickeln. Bis sich ein Onlineshop etabliert hat, braucht es in der Regel zwei Jahre. Denn eine solche Präsenz sollte professionell

Bieten Sie denn eine Veranstaltung zu diesen Themen an?

Ja, wir haben kurzfristig ein Webinar mit dem Titel „Digitale Vertriebskanäle, Shopsysteme und mehr“ geplant. Es findet am Donnerstag, den 14. Mai von 19 bis 19.45 Uhr statt. Interessierte Handwerksbetriebe sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner zu Fragen der Digitalisierung in der Handwerkskammer Halle und Anmeldungen für das Webinar: Sven Sommer, Tel. 0345/2999-228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

LeLaLotte-Taschen und mehr...



Rauhaardackel „Lotte“ führt zukünftig durch die Shop-Seite von Karsten Weidner.

Foto: Screenshot

„Digitalisierung kostet auch Mut und Überwindung“

Der Onlineverkauf ist derzeit im Kammerbezirk ein vielbeachtetes Thema. DHZ hat sich umgehört, wie und ob Betriebe dies nutzen **VON LISA KÜHNE**

In Zeiten von Social Distancing gehen Betriebe neue und kreative Wege der Digitalisierung, um ihr Handwerk zu verkaufen. Einige von ihnen zum ersten Mal, andere sind alte Hasen.

Lederprodukte gehen online

Seit Jahren schiebt Sattlermeister Karsten Weidner sein Projekt Online-Shop vor sich her: „Als Einzelkämpfer im Handwerk fehlte mir dafür immer die Zeit. Die Corona-Krise hat mich nun bewegt, die Shop-Seite endlich anzugehen“, sagt er. Durch die Verordnungen im Zuge der Krise bleibt und blieb der Kundenverkehr aus. Im Mai soll die Verkaufsseite www.lotalotte.com, durch die seine Dackeldame „Lotte“ führt, online gehen. Bei der Handwerkskammer Halle hat sich Karsten Weidner Tipps geholt, wie er die Seite umsetzen kann.

Bis dahin schlage er sich mit Rechtstexten, Versand- und Zahlungsmöglichkeiten wie PayPal rum, sagt er, und überlegt, wie er seine Produkte aus Leder fürs Internet am besten in Szene setzt. „Ich habe mir in meinem Laden ein kleines Lichtzelt eingerichtet. Eine gute Kamera hatte ich zum Glück schon vorher“, sagt er. „Es nimmt Tage in Anspruch, sich damit zu beschäftigen.“ Zusätzlich zum Online-Shop will Karsten Weidner einen Facebook- und Instagram-Account einrichten, um die neuen Bestellmöglichkeiten zu vermarkten. Was die Digitalisierung betrifft, ist Karsten Weidner zwar aufgeschlossen, aber dennoch skeptisch. „Wenn man bestimmte Software nutzt, ist es schon eine Erleichterung. Allerdings wird es auch schnell sehr teuer, wenn man für Programme, Abos und Speichermedien bezahlen muss“, sagt er.

Töpferware als haptisches Erlebnis

Töpferin Jessica Albrecht hat über Facebook ein Video von sich beim Töpfeln in ihrer Schmilkeendorfer Werkstatt, einem Dorf bei Lutherstadt Wittenberg, veröffentlicht. „Es ist wichtig, dass die Leute sehen, dass das, was ich mache, auch wirklich Handarbeit ist und ich viel Zeit investiere“, sagt sie. Sie verkauft ihre Ware üblicherweise auf ausgewählten Töpfermärkten. Durch die Corona-Krise brechen ihr die Einnahmen komplett weg. Über Facebook fragen ihre Kunden nun, ob sie einen Online-Shop hat und ihre Töpferware auch versendet. „Ich verschicke nun per Post



Die Verkaufsseite von Gerhild Fischer.

Foto: Screenshot



Die Verkaufsseite von Gerhild Fischer.

Foto: Screenshot



Töpferin Jessica Albrecht in ihrem Facebook-Video.

Foto: Screenshot

einige meiner Arbeiten. Hin und wieder kommt jemand in die Werkstatt und kauft etwas. Aber das macht den Kohl auch nicht fett“, sagt sie. Wie sieht es mit einem Online-Shop aus? „Ich sehe nicht, dass sich der Kosten-Nutzen-Aufwand lohnt“, sagt sie. Ihrer Meinung nach lebe Keramik auch davon, dass es ein haptisches Erlebnis ist. „Meine Kunden sollen das Produkt anfassen können. Das ist auch der Grund, warum ich auf Märkten verkaufe. Die Leute freuen sich, wenn sie rauskommen können, stöbern und anfassen können. Dieses Erlebnis ersetzt kein Foto im Internet“, sagt sie. Trotzdem werde sie jetzt verstärkt auf soziale Medien setzen. „Digitalisierung kostet auch Mut und Überwindung.“

„Rettungsbrot“: Analoge statt digitale Hilfe

Eine, die schon seit langem ihre Ware über das Internet verkauft, ist Bäckermeisterin Gerhild Fischer. Seit 2017 bietet sie Brot, Brötchen und Ausstechformen online an, um mehr

Umsatz zu generieren. Doch der Shop wird entgegen aller Erwartungen während der Corona-Krise kaum mehr frequentiert. Bisher machte der Onlineshop auch nur einen geringen Teil des Umsatzes aus (1,5 Prozent). Zusätzliche Versandkosten und die Lieferung durch die Post würden die Kunden oft abschrecken.

„Was durch die Krise weggebrochen ist, sind vor allem die Einnahmen durch das Catering an Kitas und Schulen“, sagt Gerhild Fischer. Doch sie hatte Glück im Unglück, als sie ins Gespräch mit einem gut vernetzten Stammkunden kam. Er rief im halle-schen Paulusviertel die Aktion „Rettungsbrot“ ins Leben und nimmt nun zweimal wöchentlich Bestellungen aus der Nachbarschaft für Gerhild Fischer entgegen. Manch einer geht dieser Tage also nicht nur digitale, sondern auch analoge Bündnisse ein.

Info: Sie suchen digitale Wege, um ihre Produkte zu vermarkten? Ansprechpartner in der Handwerkskammer Halle ist: Sven Sommer, Tel. 0345/2999-228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 11. Mai bis 8. Juni 2020 gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Wilhelmine Aretz zum 80., Gerald Belger zum 60., Reimund Conrad zum 65., Gerald Czaplicki zum 60., Norbert Fieber zum 65., Holger Grimm zum 60., Uwe Mittelbach zum 60., Erhard Nawroth zum 65., Klaus Neuner zum 70., Regine Nicolaus zum 60., Hartmut Ostwald zum 60., Gabriele Partzsch zum 65., Georg Schönemann zum 65., Hilmar Seiler zum 65., Frank Walter zum 60., Selgar Wehlert zum 65., Siegbert Wylezol zum 65., Lucie Zschiegner zum 65.

Burgenlandkreis: Udo Burghard zum 65., Frank Freitag zum 60., Bernd Großmann zum 60., Thomas Hassel zum 60., Arno Heiner zum 80., Wolfgang Hempel zum 60., Claus Jäger zum 70., Ralf-Heino Jährling zum 60., Roselinde Kuckuk zum 85., Tamara Pinter zum 65., Matthias Rentsch zum 60., Gunther Saal zum 60., Jochen Schulze zum 60., Frank Stollberg zum 60., Jörg Transchel zum 60.

Dessau-Roßlau: Otmar Sens zum 60., Rüdiger Fiedler zum 65., Klaus-Peter Meinhardt zum 65., Fred Natho zum 60., Annemarie Taubner zum 80.

Halle (Saale): Wladimir Achundow zum 70., Gerd Heyne zum 70., Petra Klemm zum 65., Frank Kuhn zum 60., Gert Leonhardt zum 65., Kerstin Schubert zum 60., Heiko Steckel zum 65., Bernd Thriene zum 65.

Mansfeld-Südharz: Carmen Balzer zum 60., Gabriele Bialek zum 60., Heidi Burkl zum 60., Norbert Egeling zum 65., Monika Franke zum 65., Jörg Gall zum 70., Ulrich Hempel zum 60., Stephan Kiehne zum 60., Wolfgang Winkler zum 65.

Saalekreis: Bärbel Albrecht zum 60., Martin Böhme zum 65., Michael Brandt zum 60., Peter Burkard zum 60., Jeremija Dimitrijevic zum 65., Klaus-Dieter Dotschkal zum 65., Max Düpre zum 75., Klaus Fitz zum 70., Roberto Gorgas zum 60., Rainer Jacob zum 65., Jürgen Keil zum 65., Jens Keller zum 60., Matthias Kühne zum 65., Ilona Menzel zum 65., Rainer Otto zum 70., Torsten Schade zum 60., Ute Seelig zum 65., Andreas Teutscher zum 60., Andreas Jürgen Thuß zum 60., Rainer Tietze zum 65.

Salzlandkreis: Uwe Feser zum 60., Holger Müller zum 60., Ralf Otto zum 65.

Wittenberg: Herbert Dalg zum 65., Lothar Gläser zum 60., Rüdiger Golm zum 60., Thomas Jennert zum 60., Klaus Kieschnick zum 65., Fred Kranz zum 60., Klaus Krüger zum 60., Frank Meinert zum 60., Jürgen Rehak zum 60., Marlies Wolfram zum 60.

HWK HALLE INFORMIERT

Erfolgsgeschichten im Internet: Aufruf verlängert

Die Handwerkskammern in Halle (Saale) und Magdeburg sowie die Industrie- und Handelskammern haben die Bewerbungsfrist des Wettbewerbs „Digitale Erfolgsgeschichten aus Sachsen-Anhalt“ bis 30. September 2020 verlängert. Bewerbungen sind jederzeit uneingeschränkt möglich. Stimmen die formalen Kriterien, erscheinen die Geschichten vorab unter www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de. Den drei Siegern winkt ein Preisgeld von insgesamt 9.000 Euro.

Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter www.digitale-erfolgsgeschichten-sachsen-anhalt.de. Die Teilnahme ist kostenfrei

Berichtsheft muss lückenlos sein

Warum der sorgfältige Umgang mit dem Ausbildungsnachweisheft so wichtig ist **VON LISA KÜHNE**

Während der Ausbildung ist der Lehrling verpflichtet, im Ausbildungszeitraum ein Berichtsheft beziehungsweise Ausbildungsnachweisheft über seine Lehrinhalte zu führen. Trotzdem gibt es immer wieder Unsicherheiten und Missverständnisse bei der Frage, wie es korrekt auszufüllen ist. Darüber sprach DHZ mit Ausbildungsberater Heiko Fengler von der Handwerkskammer Halle.

Herr Fengler, wie muss das Berichtsheft in Zeiten von Corona korrekt geführt werden?

Es muss nach wie vor geführt und die Tätigkeiten, die an dem Tag im Betrieb erledigt wurden, müssen eingetragen werden. Dafür muss der Ausbilder seinem Lehrling auch die



Heiko Fengler.
Foto: HWK Halle

Zeit innerhalb der Arbeitszeit gewährleisten. Sollte der Auszubildende wegen Kurzarbeit zu Hause bleiben müssen, ohne vom Ausbilder konkrete Aufgaben für die Ausbildung zu bekommen, muss er für die entsprechenden Tage im Berichtsheft „Kurzarbeit“ eintragen. Auch ohne eine erteilte Aufgabenstellung sollte der Lehrling die Zeit dafür nutzen, um zum Beispiel das Berichtsheft auf Vordermann zu bringen beziehungsweise den Theoriestoff nochmals aufzuarbeiten.

Herr Fengler, warum ist das Berichtsheft für die Ausbildung so wichtig?

Das Berichtsheft ist wesentlicher Bestandteil der Ausbildung und gilt als zwingende Zulassungsvoraussetzung für die Gesellen-beziehungsweise Abschlussprüfung. Es muss vom Lehrling ordnungs- und wahrheitsgemäß ausgefüllt werden und die Inhalte der Ausbildung dokumentieren.

Was passiert, wenn der Auszubildende das Heft nicht richtig ausgefüllt hat?

Wenn das Heft Lücken enthält oder Nachweise fehlen, wird er im schlimmsten Fall nicht zur Prüfung

Ausbildungsnachweis			Nummer	Name
Wochenende: 02.12.2013 - 08.12.2013			13	Mustermann, Martin
Arbeitsjahr			1	Ausbildungsrichtung
Wochentag	Arbeitsinhalte, Unterweisungen, Überbetrieblicher Unterricht, Berufsschule usw.	Einzelstunden	Gesamtstunden	
Montag	Mitwirken beim Mauern von Mauerecken Besprechen der Arbeitsregeln für das Mauern v. Ecken 36,5/24cm aus DF-Steinen im 1/2 Verband	7,5 0,5		
	(Baustelle Musterdorf, 1-Familienh.)		8	
Dienstag	Mitwirken beim Mauern von Mauerecken Besprechung und Handhabung der Hochmaßplatten			
	(Baustelle Musterdorf, 1-Familienh.)		8	
Mittwoch	Mitwirken beim Herstellen von 36,5cm dicken Wänden Mitwirken bei der Reparatur der Mörtelmischmaschine Mit Reinigung und Abschmierung Unfallverhütungsvorschrift zur Handhabung von Mörtelmischmaschinen (Belehrung)	3 4 1		8
Donnerstag	Mitwirken beim Herstellen von 36,5cm dicken Wänden aus Steinen im 2.DF- und 3.DF-Format			
	(Baustelle Fam. Schmidt)		8	
Freitag	Einschalen von Tür- und Fensterstürzen nach Anweisung Bewehrung der Stürze und vergießen mit Beton Aufräumen der Baustelle	3 3 2		8
Samstag				
Besondere Bemerkungen				
Auszubildender		Ausbildender bzw. Ausbilder		
Für die Richtigkeit				
08.12.13	Todd Lenke	08.12.13	M. Mustermann	
Unterschrift des Auszubildenden		Unterschrift des Ausbilders bzw. Ausbilder		

Muster eines Ausbildungsnachweises.

Foto: Scan

zugelassen. Wenn der Auszubildende andererseits die Prüfung nicht besteht, weil er sagt, dass Inhalte nicht vermittelt wurden, dann kann der Ausbildungsbetrieb auch auf Schadensersatz verklagt werden. Das Berichtsheft dient dann als Beweismittel.

Wie oft muss das Nachweisheft geführt und wann muss es dem Ausbilder vorgelegt werden?
Es muss für jeden Tag, den der Auszubildende im Ausbildungsbetrieb, in der Berufsschule oder bei der überbetrieblichen Ausbildung ist, ein Eintrag erfolgen. Auch Urlaubs- oder

Krankheitstage müssen eingetragen werden. Wenn es zur Kontrolle und zur Unterschrift im Betrieb vorzulegen ist, entscheidet der Betrieb. Bewährt hat sich aber zum Ende der Woche als fester Termin. Wer erst nach einem Monat die Eintragungen vornimmt, wird es schwer haben, die

Eintragungen wahrheitsgemäß vorzunehmen. Sinnvoll sind auch Stichpunkte am Ende eines Tages. Das Berichtsheft wird vom Ausbilder oder Berufsschullehrer kontrolliert und gegengezeichnet. Der Betrieb muss dem Auszubildenden ermöglichen, das Ausbildungsnachweisheft während der Ausbildungszeit zu führen.

Was mache ich als Betrieb, wenn mein Auszubildender das Berichtsheft vernachlässigt?

Wenn das Berichtsheft nicht richtig oder gar nicht geführt wird, sollte der Betrieb seinen Auszubildenden schriftlich ermahnen. Erfolgt dies auch trotz erteilter Abmahnungen nicht - in der Regel sind es drei - kann dem Auszubildenden aus wichtigem Grund fristlos gekündigt werden.

Muss ich Regeln beim Ausfüllen beachten? Genügen Stichpunkte?

Der Eintrag sollte detailliert genug sein. Welche Aufgaben hat der Auszubildende beispielsweise auf der Baustelle übernommen, welche Werkstoffe und Maschinen sind zum Einsatz gekommen. Nur „Baustelle“ zu notieren genügt nicht.

Was hat es mit der leeren Rückseite auf sich?

Auf dieser wird einmal monatlich ein Bericht erstellt. Dabei gibt der Ausbilder dem Auszubildenden eine konkrete Aufgabenstellung, die sich wiederum auf die letzten praktischen Ausbildungsinhalte bezieht. Für verschiedene Gewerke gibt es dafür berufsbezogene Berichtshefte mit entsprechenden Aufgabenstellungen inklusive eines Lösungsheftes für den Ausbilder, zum Beispiel im Kfz-Handwerk.

Gibt es auch eine digitale Lösung für das Nachweisheft?

Ja, es gibt auch die Variante des Online-Berichtsheftes. Im Ausbildungsvertrag MUSS der Betrieb festlegen, ob das Berichtsheft schriftlich oder elektronisch ausgefüllt werden soll. Wichtig ist, dass neben dem Auszubildenden auch der Ausbilder und die Berufsschule den elektronischen Zugang erhalten müssen. Wir empfehlen das Online-Berichtsheft des Programms BLoK auf www.online-ausbildungsnachweis.de.

Ansprechpartner: Heiko Fengler, Tel. 0345/2999-210, E-Mail: hfengler@hwkhalle.de

HWK HALLE INFORMIERT

Berater vor Ort

Sondersprechtag der Berater (unter Vorbehalt - persönliche Kontakte sollten weiterhin vermieden werden - telefonische Beratung ist jederzeit möglich):

Bernburg: Elke Kolb, donnerstags 9-15 Uhr, Kreishandwerkerschaft, Karlsplatz 34, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

Bitterfeld-Wolfen: Elke Kolb, nach telefonischer Absprache, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

Dessau-Roßlau: Elke Kolb, dienstags 9-15 Uhr, Büro der Wirtschaftsförderung, Albrechtstr. 127, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

Lutherstadt Eisleben: Antje Leuth, mittwochs 8-14 Uhr, Beratungsbüro Kreishandwerkerschaft, Nicolaistr. 29, Anmeldung: Tel. 0345/2999-223.

Lutherstadt Wittenberg: Bernd Linge, donnerstags 9-15 Uhr, Kreishandwerkerschaft, Collegienstraße 53a, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

Jessen: Bernd Linge, nach telefonischer Absprache, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

Merseburg: Michael Hirsch, nach telefonischer Absprache, MITZ, Fritz-Haber-Str. 9, Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

Naumburg: Michael Hirsch, donnerstags 9-15 Uhr, Wirtschaftsamt des Burgenlandkreises, Bahnhofstraße 48, Zimmer 204, nur nach Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

Querfurt: Bernd Linge, nach telefonischer Absprache, Beratungsraum Kreishandwerkerschaft, Döcklitzer Tor 5, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

Weißenfels: Michael Hirsch, mittwochs 9-15 Uhr, Am Stadtpark 6, Büro 11, nur nach Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

Zeitz: Michael Hirsch, nach telefonischer Absprache, Rathaus, Vorzimmer Friedenssaal, Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

Zerbst: Elke Kolb, nach telefonischer Absprache, Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bitterfeld, Zweigstelle, Breite 20, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224

Halle (Saale) - Handwerkskammer: montags, dienstags und Donnerstag zu den üblichen Geschäftszeiten, Anmeldung: Tel. 0345/2999-223.

Beratungen zu Rechtsthemen finden donnerstags von 13.30-16.30 Uhr in Eisleben sowie auf Anfrage in Dessau-Roßlau und Weißenfels statt. Anmeldung: Tel. 0345/2999-105.

WEITERBILDUNG

Kurse des BTZ der HWK Halle

Meisterkurse Teil 1 und 2

- Elektrotechniker: 28.09.2020-27.08.2021
- Friseur: 31.07.2020-04.12.2020
- Installateur und Heizungsbauer: 07.09.2020-02.07.2021
- Maler: 08.06.2020-12.02.2021
- Zimmerer: 09.10.2020-01.10.2022

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten:

22.06.2020-26.06.2020

Gepfütter Kfz-Servicetechniker:

31.08.2020-16.10.2020

Grundlagen der Metallbearbeitung:

21.09.2020-25.09.2020

Hochvolt-eigensichere Systeme (Kfz):

31.08.2020-01.09.2020

Wartung/Einstellung wandhängender Gasgeräte:

22.10.2020-23.10.2020

DVS-Schweißlehrgänge, CNC- und CAD-Fachkraft:

ständiger Einstieg möglich

Redaktion: Lisa Kühne, Gräfestraße 24, 06110 Halle, Tel. 0345/2999-113, E-Mail: lkuehne@hwkhalle.de

Mit Willkommenslotsin Fachkräfte finden

Anke Schmidt von der Handwerkskammer Halle bringt Betriebe und Geflüchtete zusammen **VON LISA KÜHNE**

Seit diesem Jahr hat die Handwerkskammer Halle eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Projektstelle geschaffen. Anke Schmidt steht als „Willkommenslotsin“ Handwerksbetrieben zur Seite. Wie sie in Zukunft Unternehmen und Geflüchtete zusammenbringen will, darüber sprach DHZ mit der 36-Jährigen.

Frau Schmidt, was sind Ihre Aufgaben als Willkommenslotsin?

Seit der Flüchtlingswelle 2015 sind mittlerweile einige Jahre vergangen. Die Geflüchteten haben Sprachkurse absolviert und können nun auf dem Arbeitsmarkt vermittelt werden. Ich berate und unterstütze Handwerksbetriebe dabei, geeignete Fachkräfte zu finden und einzustellen. Das können sowohl Mitarbeiter als auch Auszubildende sein. Ein ähnliches Programm gab es bereits: Die Handwerkskammer hatte schon vorher in ihrem Bildungszentrum Kurse zur Berufsorientierung von Flüchtlingen (BOF) durchgeführt. Das Programm

ist ausgelaufen, aber von den Teilnehmern sind etliche in vorbereitende Maßnahmen, Ausbildung oder in Arbeit vermittelt worden.

Welche Rolle spielt die Netzwerkarbeit?

Die Netzwerkarbeit macht einen Großteil meiner Arbeit aus. Dabei greife ich beispielsweise auf das Integrationsnetzwerk der Stadt Halle (Saale) zurück. Kooperationen gibt es mit dem Programm „VerA: Fit für den Beruf mit SES-Ausbildungsbegleitern“ und KAUSA, der „Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration“. Aber auch die regionalen Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Vereine, Verbände und andere Migrantenorganisationen sind Beispiele für Netzwerkpartner.

Wie finden Sie potentielle Arbeitskräfte?

Die Netzwerkpartner arbeiten mir zu, wer für welchen Beruf oder für welche Ausbildung in Frage kommen könnte. Eventuell können vorab

erworbene berufliche Kompetenzen und Fähigkeiten mittels unseres Projektes „ValiKom Transfer“ anerkannt werden. In einem persönlichen Gespräch lerne ich die Geflüchteten kennen und erfrage ihre Motivation, Interessen, die persönliche Eignung und sprachliche Qualifikationen. So lässt sich eine passende Vorauswahl an geeigneten Bewerbern für das Unternehmen finden.

Ist es Ihnen bereits gelungen, Betriebe und Migranten zusammenzubringen?

Noch stehe ich ganz am Anfang meiner Arbeit. Jetzt geht es hauptsächlich darum, das Projekt „Willkommenslotsin“ und mich als Ansprechpartnerin bei den Unternehmen und Akteuren des Arbeitsmarktes bekannt zu machen, beispielsweise auf Netzwerkveranstaltungen und regionalen Berufsorientierungs- und Bildungsmessen.

Für viele Betriebe ist es Neuland, jemanden mit Migrationshinter-



„

Meine Arbeit ist nach der Vermittlung längst nicht vorbei.“

Anke Schmidt
Foto: HWK Halle/Lisa Kühne

grund einzustellen. Wie gehen Sie sicher, dass das funktioniert?

Wir wollen natürlich, dass es zwischen Betrieb und Geflüchteten funktioniert und beide Parteien voneinander partizipieren. Die Erfahrungen mit Migranten sind von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich. Eine größere Firma hat möglicherweise längst jemanden mit

Migrationshintergrund eingestellt und eine Willkommenskultur entwickelt. Woanders muss ausgelotet werden, wie ein Migrant erfolgreich integriert werden kann. Meine Arbeit ist nach der Vermittlung längst nicht vorbei. Ich begleite auch danach noch die Betriebe und helfe, wenn es Schwierigkeiten gibt.

Noch eine persönliche Frage: Wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus?

Zuletzt habe ich im Absolventenmanagement eines Bildungsträgers gearbeitet und war zuständig für die Vermittlung der Weiterbildungsteilnehmer in Arbeit oder Praktikum. Von Hause aus bin ich studierte Diplomsoziologin, habe aber nach dem Studium erstmal einen komplett anderen Weg eingeschlagen. Ich habe mich mit einem Einzelhandelsgeschäft selbstständig gemacht und kenne daher auch die Unternehmerperspektive. Diese Erfahrungen helfen mir nun in den Gesprächen mit den Betrieben.